



GRAZ

Kunst am rechten Murufer

Das Kultum, das Kulturzentrum bei den Minoriten, versteht sich als Ort für zeitgenössische Kunst und Religion. Die aktuelle Ausstellung „Paradise is temporarily closed“ (Paradies vorübergehend geschlossen, Anm.) zeigt Werke des bulgarischen

Künstlerehepaars Nina Kovacheva und Valentin Stefanoff. Am 14. November ab 11.15 Uhr führt Kurator Johannes Rauchenberger virtuell durch die Schau: www.facebook.com/kultumgraz, weitere Termine und Infos: www.kultum.at



WIEN

Museum zum Stephansdom

Vor ein paar Jahren neu konzipiert, können die Besucher des Wiener Dommuseums die Kapelle mit dem Ober-St.-Veiter-Altar (Foto) und mittelalterlichen Skulpturen auch virtuell besichtigen. Einen (zum Nachdenken anregenden) Bogen

vom Mittelalter zur Gegenwart schlagen die aktuelle Schau „Fragile Schöpfung“ und die letzte Ausstellung „Family matters“, ebenso als 360-Grad-Rundgang abrufbar. Sakral-kunst im Herzen von Wien: www.dommuseum.at

ROM

Die Museen des Vatikans

Rom ist nicht nur das Zentrum der katholischen Kirche, der Vatikan beherbergt auch eine der wichtigsten Kunstsammlungen der Welt. Heute in die Museen integriert, ist die Sixtinische Kapelle das Herzstück. Weltberühmt sind sowohl die Deckenmalerei als auch das Fresko an der Stirnwand – beides geschaffen von Michelangelo Buonarroti.

Der Plafond wird dominiert von Erzählungen aus dem Alten Testament – das Scheiden von Licht und Finsternis, die Erschaffung von Adam und Eva, die Vertreibung aus dem Paradies oder die Sintflut –, die Stirnseite vom Jüngsten Gericht mit Jesus als Weltenrichter im Zentrum.

Virtueller Rundgang unter anderem durch die Sixtina: www.museivaticani.va



„Die Erschaffung des Menschen“ ADOBE STOCK, KULTUM, KK (4)



FLORENZ

Die Galleria degli Uffizi – die Uffizien

Die Renaissance und ihre Sakralkunst lässt sich in den florentinischen Uffizien bestaunen. Der Schwerpunkt liegt natürlich auf der italienischen Spielart, dem Rinascimento. Doch auch Kunstwerke flämischer, niederländischer oder

deutscher Maler haben hier ein Zuhause gefunden. Begründet wurde die Gemäldegalerie übrigens von der Familie der de' Medici, die die Toskana jahrhundertlang beherrschte. Online-Galerien unter: uffizi.it/en/online-exhibitions ADOBESTOCK, KK



Kunstwerke auf einem Klick

Viele Museen sind mittlerweile virtuell zugänglich und geben in Coronazeiten zumindest so einen Blick auf ihre sakralen Kunstwerke frei. Eine kleine Auswahl.

Von Monika Schachner

Sakrale Kunst, religiöse Kunst – viele Jahrhunderte dominierte sie das europäische Kulturschaffen. Das belegen nicht nur unzählige Kirchen und ihre Ausstattung quer über den Kontinent. Viele Kunstwerke haben mittlerweile ihren Platz im Museum gefunden. Zu den bekanntesten zählen wohl die Vatikanischen Museen in Rom mit der

Sixtinischen Kapelle und die Uffizien in Florenz.

Doch auch ein Blick Richtung Osten lohnt: Mit beeindruckender (orthodoxer) Kunst warten etwa die Ermitage und das Russische Museum in St. Petersburg auf. Und auch in Österreich gibt es mittlerweile einige Museen, die ihre sakralen Kunstwerke via Internet weltweit abrufbar machen.

SANKT PETERSBURG

Das Russische Museum

Der Name ist Programm: Die Sammlung legt ihren Schwerpunkt auf russische Kunst. So sind etwa Ikonen aus allen großen Schulen – etwa aus Nowgorod – zu bestaunen. Die Ikonen-kunst verbreitete sich von Byzanz ausgehend in ganz Russ-

land. So gab es im alten Russland in jedem Haus ein „rotes Eck“ mit Christus-, Marien- und Heiligenikonen (vergleichbar mit unserem Herrgottswinkel). Ikonenauswahl online: en.rus-museum.ru/collections und www.icon-art.info



SANKT PETERSBURG

Ermitage – die Einsiedelei der Zaren

Dicht an dicht hängen und liegen die Kunstwerke in der Er(e)mitage. Einst von Zarin Katharina der Großen, einer Deutschen, gegründet, liegt heute der Schwerpunkt auf west- und mitteleuropäischer Malerei – Rembrandts „Rück-

kehr des verlorenen Sohns“ (Foto) oder El Grecos „Petrus und Paulus“ seien als Beispiele genannt. Doch auch die eigene Geschichte, etwa die Zeit der Kiewer Rus, oder kunstvolle Fa-bergé-Eier sind ausgestellt. Onlinetour: hermitagemuseum.org